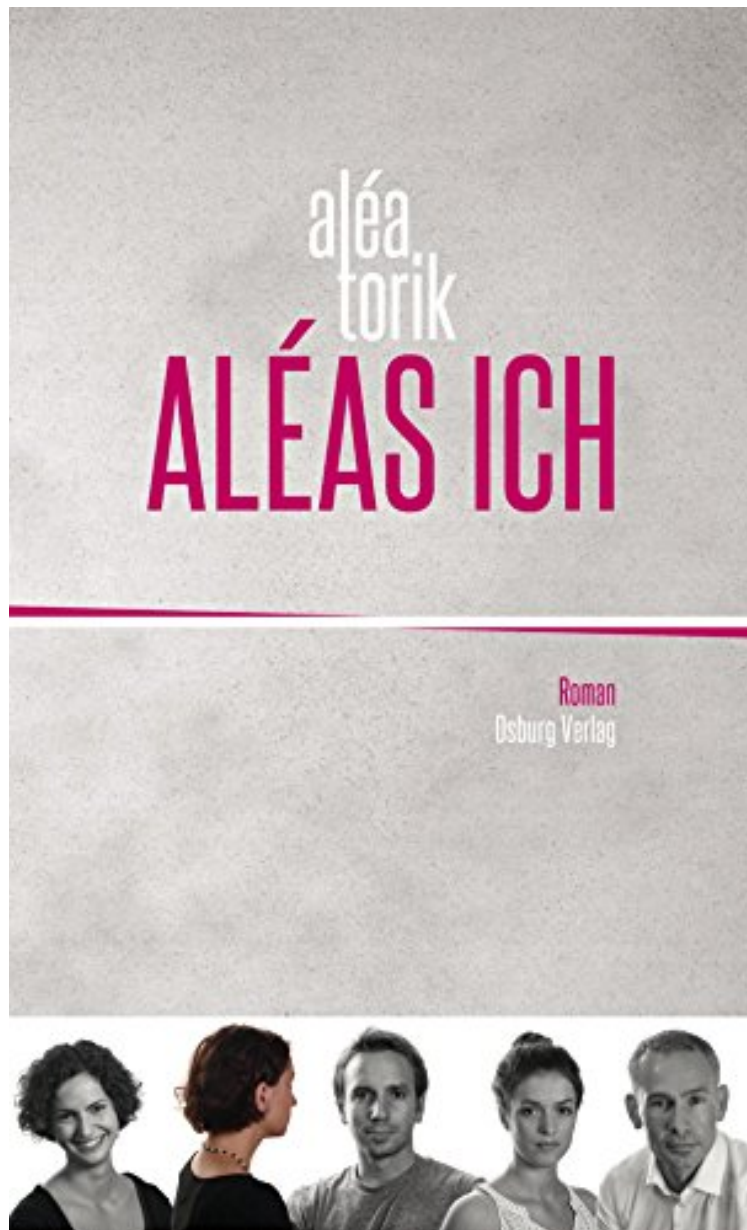


[Free] Alas Ich

Alas Ich

Von Ala Torik

ePub / *DOC / audiobook / ebooks / Download PDF



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #1080293 in eBooksVerffentlicht am: 2013-02-26Erscheinungsdatum: 2013-02-26File Name: B00VIKT5SO | File size: 67.Mb

Von Ala Torik : Alas Ich before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Alas Ich:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Literatur

in den Zeiten der Digitalisierung Von Wrangel Archivarin Ala Torik ist eine aus Rumänien stammende, junge Frau, die an der Universität in Berlin über fiktive Literatur promoviert. In ihrem vielbeachteten und teilweise hochfrequentierten Blog (...) führt sie über mehrere Jahre eine Art persönliches Journal. Sie berichtet dort von ihrer Promotion oder von Urlauben bei den Eltern in Rumänien. Sie hat mit *Das Geräusch des Werdens* ihren ersten Roman publiziert und berichtet in dem Blog nun vom Entstehen ihres zweiten Romans *Alas Ich* eine Art Autobiografie. Dort erzählt sie von einer jungen Frau namens Ala Torik, die in einer internationaler werdenden Welt nach Deutschland kommt, promoviert und an ihrem zweiten Roman schreibt, den sie *Alas Ich* nennen will: Der Leser sieht also dem Buch, das er fertig in seinen Händen hält, bei seiner Entstehung zu. Nach und nach zeigt diese Realität aber Brüche: Das Gespräch mit ihrem Professor stellt sich als frei erfunden heraus. Die attraktiven Männer, die sich um Ala bemühen, scheinen ihrer Fantasie entsprungen zu sein. Die Eltern, die Kindheit in Rumänien das alles scheint gar nicht wirklich zu sein, sondern sind Erzählfiguren aus ihrem Roman. Der Leser weiß mit fortschreitender Lektüre nicht mehr, wo *Alas Wirklichkeit* aufhört und ihr Roman anfängt. Ala spaltet sich auf, in erzählende Person und erzählte Figur. Das Verhältnis von Wirklichkeit und Fiktion scheint sich permanent zu verändern und am Ende, man ahnt es bereits, stellt sich auch Ala als eine frei erfundene Figur heraus. Wie nun einmal alle Figuren in Romanen. Kein Mensch heißt Ala Torik. Die Frau ist fiktiv. Die beiden Romane wurden von den Feuilletons für den authentischen und weiblichen Tonfall gelobt. Der Blog, der sogar vom Marbacher Literaturarchiv archiviert wurde und mit hunderten Einträgen über Jahre Leser in Atem hielt, provozierte tausende Kommentare. Das alles wurde von einem Mann ersonnen. Einem Mann, der nicht promoviert hat, kein Wort Rumänisch spricht und nur einmal während des Schreibens zwei Wochen in dem Land Urlaub machte. Über Jahre wurde dieses Arrangement nicht bemerkt. Weil sich ein Mann offenbar wirklich in eine Frau hineinversetzen konnte. Weil er das Handwerk des Schreibens beherrscht: Was man schon allein daran erkennt, dass die Figuren umso wirklicher werden, je mehr man versteht, dass sie erfunden sind. Mich begeistert bei diesem Buch das Verwirrspiel um Ala Torik, die Offenheit der Autorin gegenüber den Neuen Medien, die sie nicht nur beschreibt, sondern kreativ für den Dialog mit den Lesern nutzt.³ von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Leser/Stalkerin/Ich? Was bitte ist eine fiktive Autobiografie? Was Gutes! Von Anna del Mondo Ein bisschen wünsche ich mir, vor dem Lesen von "Alas Ich" weniger über die Autorin "Ala Torik" gewusst zu haben. Wer sich diese Lesart aufsparen möchte, folge mir an dieser Stelle nicht weiter und nehme sich erst einmal diesen Roman vor - empfehlen kann ich diese Lektüre guten Gewissens auch als "Eingeweihte" - nur änderte sich eben für mich als Leserin der Blick auf die Seiten enorm. Eigentlich könnte "Alas Ich" einfach ein Roman rund um eine Neu-Berlinerin mit rumänischem Hintergrund sein, mit einem leicht oberflächlichen Tagesablauf, ein bisschen studieren, ein bisschen Flohmarkt und Freunde treffen zum Kaffee. Nicht so neu. In Rezensionen der Zeit oder des Tagesspiegels wird stattdessen der Fokus immer wieder auf die verschiedenen Erzlebenebenen des Buchs gesetzt - ja, auch die hat es. Gekonnt und gewollt postmodern kommt "Alas Ich" daher. Und das außen und innen. Denn das Buch stammt nicht von Ala, auch sie wurde erst erschrieben - von Claus Heck, einem bisher nicht sonderlich erfolgreichen Autor. Ist das ein Problem? Auf dem Blog von Ala/Claus ([...]) wurde sich eifrig beschwert, an der Nase herum geführt worden zu sein, einige hätten sich sogar in die junge Dame verliebt und sehen nun wohl selbst recht alt aus nach der Enthüllung. Was in der Online-Welt zu empfinden scheint, wirkt auf mich wie ein Kompliment für die Geschicklichkeit des Autors - wenn er die Welt einer 27-jährigen so vermeintlich authentisch schildern kann, kann er schreiben. Wenn ich einen Blick in mein Bücherregal werfe, stelle ich fest, dass ich bei vielen Autoren keinerlei biografische Angaben kenne. Wieso sollten diese Texte echter sein als jenes Buch, bei dem ich mir als Leserin nun vorstellen kann, wie ein 40-jähriger Mann meint, dass eine junge Frau in einer Großstadt wohl leben und fühlen würde. Die Chance, so weit in die Gedankenwelt eines Autors vorzudringen, könnte für mich echter nicht sein. Zum Buch: Ja, es ist ein Verwirrspiel. Ein gutes sogar. Figuren in Büchern sind nun einmal oftmals erfunden, also können sie hier x-beliebige Namen bekommen, die genau wie das Uere von *Alas Mitbewohnerin Olga* zu passend und perfekt sind, um real sein zu können. Ala erzählt von ihrer Kindheit und Jugend, von Männergeschichten und ein bisschen Sex, Tristesse, ihrem sich entwickelnden Roman und ihrer Dissertation. Der Roman, an dem sie arbeitet, liegt gerade vor mir, die Dissertation beschäftigt sich wiederum mit Fiktionalität, ich als Leserin werde zum Stalker von Ala, schließlich finde ich auf jeder Seite mehr über sie heraus, bin ihr und ihrer kleinen Welt dicht auf den Fersen. Was hektisch und verwirrend klingt, liest sich angenehm, bietet Platz für kleine Reflexionen über die Zeit, die Bedeutung von Geschlechtern, Zufällen und dem, was für uns wirklich ist. Schön. Lesen.

Kurzbeschreibung Ala Torik, 1983 in Rumänien geboren, promoviert in Literaturwissenschaft zum Thema Fiktionalität. Sie schreibt an ihrem zweiten Roman, führt ein Blog im Netz, wohnt mit der schönen und melancholischen Olga in einer WG und ist mit der Schauspielerin Luise und dem Unternehmensberater Lauritz befreundet. Die Vergangenheit in Siebenbürgen und Bukarest, die große Liebe in Berlin, ein obsessiver Verehrer Olgas und ein penetranter Verfolger, der Ala, was sie sehr spät erst bemerkt, offenbar nie von der Seite weicht: Das sind die biografischen Daten und Ereignisse. Oder sind es die Erzählfiguren aus dem Roman, an dem sie arbeitet? `Alas Ich ist ein ausgeklügeltes Spiel mit Wirklichkeit und Fiktion, das dem Namen der Autorin alle Ehre macht. Pressestimmen... gleichzeitig Autorin, Erzählende und erzählte

Person. Das Prinzip ist einfach und macht doch schwindelig. (Die Zeit) Wer die leidige Frage nach der Relevanz des Autors für eine Fingerübung literaturwissenschaftlicher Seminare hielt, wird mit diesem Buch zurück in die Uni geschickt. (Die Zeit) Ein kühnes Gedankenspiel über Wirklichkeit und Fiktionalität, das vor allem erfahrene Leser in den Bann ziehen wird. / Die Sinnkrise war die Geburt Ala Toriks... Dabei ist es vielleicht gerade das Wissen darum, was eine Niederlage ist, das seinen Romanen diesen wunderbar melancholischen Einschlag gibt - für den Ala Torik jetzt gefeiert wird. (MDR Figaro/Westdeutsche Allgemeine Zeitung) Kurzbeschreibung Ala Torik, 1983 in Rumänien geboren, promoviert in Literaturwissenschaft zum Thema Fiktionalität. Sie schreibt an ihrem zweiten Roman, führt ein Blog im Netz, wohnt mit der schönen und melancholischen Olga in einer WG und ist mit der Schauspielerin Luise und dem Unternehmensberater Lauritz befreundet. Die Vergangenheit in Siebenbürgen und Bukarest, die große Liebe in Berlin, ein obsessiver Verehrer Olgas und ein penetranter Verfolger, der Ala, was sie sehr spät erst bemerkt, offenbar nie von der Seite weicht: Das sind die biografischen Daten und Ereignisse. Oder sind es die Erzählfiguren aus dem Roman, an dem sie arbeitet? `Alas Ich ist ein ausgeklügeltes Spiel mit Wirklichkeit und Fiktion, das dem Namen der Autorin alle Ehre macht.